

JAHRESBERICHT

2023

INSTITUT FÜR ANGEWANDTE KULTURFORSCHUNG E.V. (ifak)

Am Leinekanal 4
37073 Göttingen
Tel. 0551 / 487141
Fax. 0551 / 487143
info@ifak-goettingen.de
www.ifak-goettingen.de

Inhalt

Das ifak	2
Entwicklungspolitische Aktivitäten 2023	4
Eine Welt-Regionalpromotor für Südniedersachsen.....	5
Bibliothek für Umwelt und Entwicklung.....	7
Bildung trifft Entwicklung – Regionale Bildungsstelle Nord.....	8
Junges Engagement bei Bildung trifft Entwicklung (BtE)	11
SDGs on Tour - Die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele im Kontext einer Publikumsveranstaltung bekannter machen	12
FairBleib Südniedersachsen-Harz+	14
Partizipa City – ein Spiel aus vielen Perspektiven zur Reflexion und Bearbeitung von antimuslimischem Rassismus	19
Familienzentrum Radolfshausen.....	20
Welthaus-AG: Stockleffmühle wird Welthaus.....	22

Das ifak

Nachdem die Arbeit im ifak in den Jahren 2020 bis 2022 maßgeblich durch die Corona-Pandemie beeinflusst war, normalisierte sich 2023 der Arbeitsalltag im ifak. Endlich konnten wir unsere Bürobesprechungen wieder in Präsenz in der Bibliothek abhalten und auch die meisten Veranstaltungen konnten wie geplant durchgeführt werden. Unser Betriebsausflug führte uns im Juni 2023 nach Einbeck-Salzderhelden, wo wir zunächst bei schönstem Sommerwetter eine spannende Führung durch das Projekt K20 und anschließend auf der Heldenburg ein tolles Picknick genießen durften.

Das ifak hat seine Vernetzungsaktivitäten und Projektstätigkeiten sowohl in Präsenz als auch digital fortgesetzt und zusammen mit den Partnern des EPIZ weiter dafür gesorgt, dass die Themen der Entwicklungspolitik und der Migrations- und Bildungspolitik in der Öffentlichkeit Südniedersachsens einen festen Platz haben. Zum EPIZ gehören neben dem ifak folgende Organisationen: Iran Solidaritätsverein e.V., GESPA e.V., Partnerschaft für ländliche Entwicklung in Afrika e.V. (PLEA) und das Roma Center e.V.. Die Gespa e.V. hat sich im Sommer aus unserer Bürogemeinschaft verabschiedet und in neuen Räumen im Ruhstrat-Komplex vergrößert. Als Zwischenmieter zog Blinc vorübergehend in den ehemaligen Gespa-Bürraum ein. Auch der Iran-Solidaritätsverein hat zum Jahresende unsere Bürogemeinschaft verlassen. Sie arbeiten künftig von zu Hause aus.

Das ifak ist weiterhin aktiv im Netzwerk Migration Region Göttingen sowie im Regionalverbund Südniedersachsen der Kooperativen Migrationsarbeit Niedersachsen und in der Bildungsgenossenschaft Südniedersachsen eG/BIGS, dort vertreten im Vorstand und unter den Mitarbeiter:innen. Im entwicklungspolitischen Bereich ist das ifak auf Landesebene im Landesnetzwerk Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V. (VEN) vertreten, durch die örtliche Mitvertretung, die Mitarbeit im Vorstand und in der Steuerungsgruppe des Eine Welt-Promotor:innenprogramms.

Zudem ist das ifak Kooperationspartner der Erwachsenenbildungseinrichtung Bildungswerk ver.di in Niedersachsen e.V. und hat in dessen pädagogischer Verantwortung verschiedene Arbeitskreise durchgeführt.

Mitarbeiter:innen im Jahr 2023 waren Regina Begander, Bernadette Tusch, Markus Hirschmann, Anja Belz, Sophie Paulmann, Kaja Schellenberg, Evangelos Kourtidis, Julia Stilgenbauer, Christina Moosauer-Abboud, Chris Herrwig, Janina Farrenkopf und Sylvia Kriebel-Heß. Ab April verstärkte Nora Schiebenhöfer das BtE-Team, während Eva Söhngen uns zu Ende Juli in Richtung Kiel verließ. Als Minijobberinnen unterstützten Simone Henke uns bei organisatorischen Aufgaben und Nele Ketels von Mitte August bis Oktober im Partizipa City-Projekt. Das Junge Engagement von Bildung trifft Entwicklung wurde von Maren Schumann, Franziska Hildebrandt und Nadine Schwalb als Beraterinnen vorangetrieben.

Outi Arajärvi unterstützte das ifak weiterhin ehrenamtlich mit großem Engagement, insbesondere beim Planspiel Partizipa City sowie bei der Umsetzung der Idee eines Welthauses in der Stockleffmühle am Leinekanal.

Dieter Geissler und Corinna Tegtmeyer haben kontinuierlich ehrenamtlich Bücher und Zeitschriften für die Leihbücherei verschlagwortet und archiviert.

Maria Rahmsdorf beendete im Sommer 2023 ihr Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) bei uns. Zum 1. September 2023 begann Lenya Malcharowitz ihr FÖJ und half uns vom ersten Tag an tatkräftig.

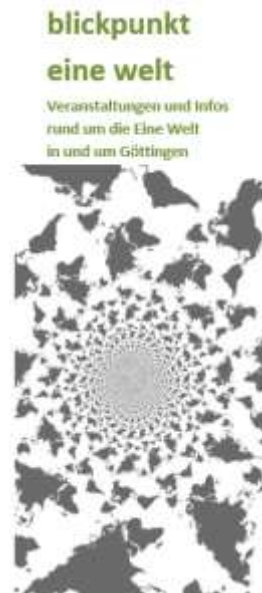
Als Praktikant:innen verstärkten Vivien Hornberg, Milena Kraus, Annika Bucher, Lucia von Borries, Joscha Wissing, Nadine Jenßen, Lisa Marie Dresbach und Angelina Habeck das Team im Jahr 2023.

Dr. Roland Drubig, unser langjähriger Vorstand und Geschäftsführer, steht dem ifak weiterhin beratend zur Seite.

Entwicklungspolitische Aktivitäten 2023

blickpunkt eine welt (FÖJ)

Seit 1998 bündelt der „blickpunkt eine welt“ entwicklungspolitische Veranstaltungshinweise und Neuigkeiten, um diese übersichtlich für die interessierte Öffentlichkeit und für Multiplikator:innen zugänglich zu machen. Die einzelnen Termine werden zusätzlich direkt auf die Internetseite des Entwicklungspolitischen Informationszentrums (EPIZ) gestellt und in die gleichnamige Android-App aufgenommen. Dieser Prozess wird auch kontinuierlich nach Redaktionsschluss fortgesetzt, um später bekannt werdende Veranstaltungen nachzutragen und stets aktuell zu bleiben. Seit der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Lockdowns werden weiterhin Veranstaltungen online durchgeführt und ermöglichen somit eine ortsunabhängige Teilnahme, so dass wir ausgewählte Veranstaltungen in anderen Regionen Deutschlands mit beworben haben. Im Jahr 2023 sind elf digitale Ausgaben des „blickpunkt eine welt“ erschienen, die über einen Email-Verteiler an über 500 Privatpersonen, Vereine und politische Akteur:innen der Region Südniedersachsen verschickt und auf der EPIZ-Homepage veröffentlicht wurden. In jeder Ausgabe hat sich eine entwicklungspolitische Initiative vorgestellt.



Elektronischer Adventskalender (FÖJ)

Im Dezember 2023 gingen wir zum sechsten Mal mit einem elektronischen Adventskalender online. Diesmal haben wir an jedem Tag ein Türchen auf unserem Instagramkanal veröffentlicht, und die Besucher:innen konnten ein Türchen öffnen und Inhalte zu Fairem Handel und fairen Geschenken, nachhaltigem Handeln und Möglichkeiten zum Engagement für globale Gerechtigkeit entdecken. Der Adventskalender ist weiterhin auf unserem Instagramkanal zu finden.

Fit for Fair – Sport trifft Fairen Handel

Die Ausstellung Fit for Fair setzt die Maxime des Sports, nämlich das Fair Play, bereits vor dem Spiel an: sie informiert über die Missstände bei der Produktion von Sportequipment und setzt Impulse, wie sich Sportvereine und -verbände für Nachhaltigkeit engagieren und Zeichen für globale Gerechtigkeit setzen können. Diese Ausstellung ist ausleihbar. 2023 haben wir die Begleitbroschüre zur Ausstellung aktualisiert und nachgedruckt. Zu sehen war die Ausstellung an der BBS Ritterplan in Göttingen, beim Rudolf-Rempel-Berufskolleg in Bielefeld, auf dem Turnfest der Stadt Oldenburg, in der Stadt Verden und im Landkreis Hameln-Bad Pyrmont (Fairtrade Steuerungsgruppe).

Eine Welt-Regionalpromotor für Südniedersachsen

(Chris Herrwig, FÖJ, Praktikant:innen)

„Grundlegende Veränderungen lassen sich nicht ohne ein gewisses Maß an Verrücktheit herbeiführen. In diesem Fall kommt sie aus der Nonkonformität, dem Mut, sich von den alten Formeln abzuwenden, dem Mut, die Zukunft zu erfinden.“

Diese Worte fand der revolutionäre erste Präsident Burkina Fasos, Thomas Sankara, in einem Interview 1985. Damit leiteten wir einen unserer monatlichen Beiträge für den Newsletter „blickpunkt eine welt“ ein – und ließen uns auch generell über das Jahr 2023 davon in unserer Arbeit begleiten: Zentral war für uns im abgelaufenen Jahr insbesondere die Idee eines „Pluriversums“ – zum Beispiel im Sinne der Zapatist@s: „In die Welt, die wir wollen, passt jede*r. In die Welt, die wir wollen, passen viele Welten.“



Wie in den Jahren zuvor auch waren Chris Herrwig sowie FÖJlerinnen und Praktikant:innen unter anderem mit zahlreichen Info- und Kampagnenständen in Göttingen und Umgebung unterwegs: Pavillon, Glücksrad und viel Material wurden beispielsweise bei Festivals in Göttingen (15 Jahre weltwärts), Einbeck und Hann. Münden aufgebaut.



Ein Highlight war die Fortbildung zu „Transformativen Ideen für ein Gutes Leben“: Mit dem indischen Aktivist Ashish Kothari (u.a. Herausgeber des Sammelbandes „Pluriversum“) und dem Kas-

slener Wissenschaftler Dani Haudenschild diskutierten über 20 Teilnehmende einen Tag lang intensiv in den Räumen des flause Kollektivs am musa Gelände über „pluriverselles“ Engagement für Globale Gerechtigkeit. Ähnlich war es Ende Oktober bei einer weiteren Fortbildung zu „Engagement auf Instagram und Co“ mit der Trainerin Juliane Jesse. Auch hier gab es eine lange Warteliste, und die Teilnehmenden gingen sehr zufrieden und frisch gestärkt aus der Veranstaltung im Bildungswerk ver.di.

Außerdem initiierte der Promotor ein Bündnis aus Gruppen, die Veranstaltungen im ganzen Jahr zum 75-jährigen Jubiläum der Menschenrechte planten und durchführten. Dank ihm gab es ein gemeinsames Veranstaltungsprogramm, gegenseitige Unterstützung und Werbung und viel Aufmerksamkeit für die zahlreichen Aktivitäten (Konzerte, Ausstellungen, Schreibcafés und vieles mehr).

Chris Herrwig war zudem maßgeblich am Projekt „Stadt-labor – Wege zur kolonialkritischen Stadt“ beteiligt: Mit zahlreichen Mitstreiter:innen wurden seit Herbst 2023 Veranstaltungen, ein offenes Archiv und viele Vernetzungsaktivitäten im Bereich Kolonialismuskritik angeschoben. Der Promotor koordinierte dabei federführend insbesondere die Prozesse rund um die Weiterentwicklung des postkolonialen Stadtpaziergangs, war aber auch an der Organisation und Durchführung beispielsweise der großen Auftaktveranstaltung im Alten Rathaus beteiligt. Auch die Vernetzung „Göttingen Postkolonial“ hat unter anderem durch das Engagement des Promotors weiterhin eine feste und nachhaltige Struktur.



Sämtliche Aktivitäten wurden außerdem mit Inhalten für Social Media, insbesondere für Instagram, ergänzt: Hier wuchs die Zahl der Follower:innen weiter rasant an. Dies lag sicherlich auch an weiteren inhaltlichen Beiträgen dort, die Chris Herrwig und seine Praktikant:innen erarbeiteten: Es gab unter anderem viel beachtete Posts zu den monatlichen Beiträgen der Rubrik „Unser Blickpunkt“ im Newsletter.

Gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL mit finanzieller Unterstützung des BMZ und dem Land Niedersachsen.

Bibliothek für Umwelt und Entwicklung

(Evangelos Kourtidis, Dieter Geissler, Corinna Tegtmeyer)

Die Arbeit in der Bibliothek und im Archiv wurde im Jahr 2023 fortgesetzt. Durch die engagierte Mitarbeit unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen und die Arbeit des Zuständigen für die Bibliothek wurde die Verschlagwortung von Büchern, Zeitungen, Zeitschriften, Broschüren, Filmen und pädagogischen Unterrichtsmedien weitergeführt.

Seit Dezember 2023 ist die IFAK-Bibliothek zudem Mitglied der Initiative „Bibliotheken der Dinge“. Bei diesem Projekt werden verschiedene didaktische Objekte gegen eine freiwillige Spende an Vereine, Pädagog:innen oder Privatpersonen ausgeliehen, z.B. Stativ-Leinwände, Pavillon für Stände, Magnetwände, aber auch Hula Hoop Ringe, Badmintonschläger oder ein Landpaddlingboard mit Paddel. Ziel des Projektes ist es, „ärmere“ Vereine und Privatpersonen zu unterstützen, die nicht die Möglichkeit haben, eigene didaktische Mittel und Ausstattungen für Infostände anzuschaffen.

Die Zahl der in der Bibliothek erhaltenen Medien beträgt mittlerweile 4.305 Bücher, 322 Filme (DVDs), 73 Spiele, 144 Schuber mit Grauer Literatur (Medien, die unregelmäßig erscheinen). Insgesamt sind das im Bereich der grauen Literatur 2.160 Schriften und Broschüren. Außerdem haben wir 71 Schuber mit Unterrichtsmaterialien (insgesamt 1.065) und 160 verschiedene Zeitschriften u.a. zu den Themen Entwicklungspolitik, Migration, Religion, Interkulturalität und Pädagogik.

Die Zahl der in der Bibliothek ausgeliehenen Bücher, Filme, Unterrichtsmaterialien und Spiele betrug 2023 circa 412 Medien.

Die Aktualisierung des Archivprogramms und die Fortführung des Thesaurus sowie auch die Anpassung des Suchmechanismus an die Bedürfnisse unserer Bildungsreferent:innen ist erfolgreich abgeschlossen. Die Umstellung der Dateneingabe auf ein Direktverfahren auf einen Zentralserver soll die Katalogisierung der Bestände und die Suche in der Datenbank weiter erleichtern und verbessern.

Auch im Jahr 2023 konnten aktuelle didaktische Materialien u.a. zum Thema Erlebnispädagogik gekauft werden. Weiterhin wurden auch Spiele, Filme (DVDs) zu entwicklungs-, Migrations- und bildungspolitischen Themen angeschafft. Für das BtE-Projekt „Zum Glück“ wurden neue Werkzeuge und Camp-Materialien angeschafft und inventarisiert.

Die Zeitschriften, Reader und andere Schriften aus dem Bereich Entwicklungspolitik werden weiterhin verschlagwortet und in die Archiv³-Datenbank eingegeben.

Bis heute wurden 303.537 Medien (Stand 08.03.2024) verschlagwortet und in die Datenbank www.archiv3.org eingegeben. Diese Zahl bezieht sich auf Eingaben von Büchern, Unterrichtsmaterialien, pädagogische Spiele, Filme (DVDs) aus dem entwicklungspolitischen Bereich, Zeitschriften und Zeitungsartikel

Bildung trifft Entwicklung – Regionale Bildungsstelle Nord

(Markus Hirschmann, Regina Begander, Sophie Paulmann, Eva Söhngen, Nora Schiebenhöfer, Evangelos Kourtidis, Janina Farrenkopf)

Bildung trifft Entwicklung (BtE) ist ein bundesweites Programm zur entwicklungspolitischen Bildung in Deutschland. Es macht die Erfahrungen und Kompetenzen von zurückgekehrten Fach- und Nachwuchskräften aus der Entwicklungszusammenarbeit, entwicklungspolitischen Freiwilligendiensten und von in Deutschland lebenden Migrant:innen aus Ländern des Globalen Südens für das Globale Lernen in Deutschland nutzbar. Die Aktivitäten und Maßnahmen von BtE zielen darauf ab, diese Bildungsreferent:innen zu motivieren, zu qualifizieren und sie in Bildungsprozesse der schulischen und außerschulischen Bildung in Deutschland zu vermitteln. Die Regionale Bildungsstelle Nord ist für Niedersachsen, Nord- und Mittelhessen, Bremen und Hamburg zuständig. Zielgruppen der RBS Nord sind Kindergärten, Grundschulen, weiterführende Schulen (Sek I und II), Berufsbildende Schulen, Jugendeinrichtungen, Universitäten und Fachhochschulen sowie die Erwachsenenbildung. **Im Jahr 2023 wurden im Zuständigkeitsbereich der RBS Nord insgesamt 988 Bildungsveranstaltungen durchgeführt.** Im Jahr 2022 waren es noch 763 Bildungsveranstaltungen. Dieser Anstieg um 225 Bildungsveranstaltungen entspricht einem Zuwachs um 29,5%.

Die Zunahme der Veranstaltungszahlen ist darauf zurückzuführen, dass 2023 die Aufstockungsmittel vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) noch vor der Sommerpause zugesagt wurden. Dies ist für ein nachfrageorientiertes Programm wie Bildung trifft Entwicklung und der damit verbundenen notwendigen Planungssicherheit, insbesondere im schulischen Kontext von großer Wichtigkeit. Es konnten dadurch nicht nur rechtzeitig Veranstaltungen genehmigt und damit fix geplant werden, sondern auch die Referent:innen konnten wieder ans Programm gebunden werden. Von daher war es nach dem rechtzeitigen Erhalt der Aufstockungsmittel einfacher, Veranstaltungen rechtzeitig zu generieren und Referent:innen zu motivieren zurückzukehren. So bekam die RBS Nord nach den schwierigen Corona-Krisenjahren durch eine gesicherte Finanzierung wieder einen kräftigen Aufschwung.



Flyer zu einer Veranstaltung im Rahmen der RBS Nord

Die RBS Nord ist 2023 wieder auf einem guten Weg, die erfolgreiche strategische Ausrichtung aus dem Jahr 2019 weiter fortzuführen. Dazu gehörte der Ausbau von Kooperationen im Bereich Ferienprogramme, die Verstetigung der Kooperationsverträge im Bereich der Ganztagschulen (Durchführung von Nachmittags-AGs) sowie die Verstetigung des Projekts „Zum Glück – Innovative Bildungsprozesse für nachhaltige Lern- und Lebensstile für Jugendliche“ an vier Schulen in Niedersachsen. Die Zusammenarbeit mit Weltwärts Freiwilligendiensten in der Vor- und Nachbereitung von Freiwilligen konnte ausgeweitet werden. Auch konnten vermehrt wieder Lehrveranstaltungen zum Thema Globalisierung konkret an Universitäten durchgeführt werden. Dies verdeutlicht nochmals, wie wichtig eine solide Finanzierung der Bildungsstelle ist.

Die steigende Nachfrage nach Präsenz Bildungsveranstaltungen ließ die Nachfrage nach online Veranstaltungen weiter sinken. So wurden 2023 lediglich noch 22 online Veranstaltungen durchgeführt. 2022 waren es noch 112 Online-Veranstaltungen und 2021 gar 305 Online-Veranstaltungen.

Auch wurden 2023 wieder vermehrt Ferienangebote für Kinder an der KulturKapelle in Hamburg, mit dem Verein Erdumdrehung, der Samtgemeinde Radolfshausen, der VHS Braunschweig und beim Welt-Garten Witzenhausen zu unterschiedlichsten Themen des Globalen Lernens angeboten und durchgeführt.

Highlight 2023 war die zentrale 20-Jahrfeier von „Bildung trifft Entwicklung“ vom 01. – 04.06.2023 im Jahnstadion in Göttingen. Dort wurden zahlreiche Workshops zu unterschiedlichsten Themen wie „Virtuelles Wasser“, „Interkulturelles Puppenspiel aus Mexiko – Friedensarbeit und Globales Lernen mit Handpuppen“, „Verkörperter Wandel - Kontaktimpro und Globales Lernen“ von Referent:innen u.a. der RBS Nord angeboten.



Das bundesweite BtE Team sowie Wegbegleiter:innen der letzten 20 Jahre im Jahnstadion Göttingen



Das Projekt „Zum Glück - Innovative Bildungsprozesse für nachhaltige Lern- und Lebensstile für Jugendliche“ konnte im Jahr 2023 wieder an allen Partnerschulen (IGS Geismar/Göttingen, IGS Bovenden/Landkreis Göttingen, Otto-Hahn-Schule Wunstorf/Raum Hannover, Gymnasium Limmer/Hannover) mit den AG-Nachmittagen, Projekttagen und auch den Lerncamps gestartet werden. Leider endete die Kooperation mit der Montessori Schule in Göttingen. Neu dazu kam die IGS Bovenden.

Der Lehrauftrag an der Universität Göttingen - HAWK plus (Ressourcenmanagement) zum Thema „Entwicklung global betrachtet – Perspektiven für Gerechtigkeit und nachhaltige Lebensstile“ wurde auch 2023 wieder online durchgeführt. Dazu kam noch ein Lehrauftrag an der TU Braunschweig zum Thema „Frauen und Mütter im globalen Süden: Hintergründe und Alltagseinblicke aus der Entwicklungszusammenarbeit“ in Präsenz. Mit der Internationalen Universität Braunschweig wurden Vorlesungen zum Thema „Soziale Ungleichheit und Diversität“ aus vielfältigen Blickwinkeln incl. dem Globalen Süden abgehalten.

Junges Engagement bei Bildung trifft Entwicklung (BtE)

(Sophie Paulmann, Maren Schumann, Franziska Hildebrandt, Nadine Schwalb)

Das Junge Engagement (JE) innerhalb von BtE der Regionalen Bildungsstelle Nord ist ein Programm für junge ehemalige Freiwillige aus Freiwilligendiensten und entwicklungspolitisch interessierte junge Menschen mit dem Ziel, entwicklungspolitisches Engagement in Niedersachsen, Hamburg, Bremen, Mittel- und Nordhessen zu fördern.



Auch im Jahr 2023 konnten wir 43 Aktionen von Gruppen, die sich für entwicklungspolitische Themen interessieren und sich für die Umsetzung der 17 Sustainable Development Goals stark machen, in Kooperation und mit einer geringen finanziellen Unterstützung durchführen. Dabei gab es wiederum ein breitgefächertes Themenspektrum mit aktuellen Themen wie „Dance out Loud – Rebellische Körper“, „Koloniale Kontinuitäten in deutschen Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit?“, „Krieg und Frieden I - Gesellschaft / Krieg und Frieden II - Umwelt / Krieg und Frieden III – Patriarchat“, „Post-Aktion für globale Klimagerechtigkeit: europäische Konzerne müssen Verantwortung übernehmen“, „Konstituierender Frieden für ein sozialökologisches Gemeinames“ und „Lernen von der Welt: Ernährungssouveränität selber machen!“.

Im Jahr 2023 gab es 11 regionale Vernetzungstreffen, die bis auf eine online Veranstaltung in Präsenz stattfanden und an denen sich 749 Menschen beteiligten. **Großer Andrang herrschte auch bei der 20-Jahrfeier von BtE, die gleichzeitig auch die 15-Jahrfeier von weltwärts war** und an denen sich alleine 580 Freiwillige an den unterschiedlichen Workshop-Angeboten beteiligten.



Die Regionale Bildungsstelle Nord von „Bildung trifft Entwicklung“ wird gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL mit Mitteln des BMZ und ist Teil einer bundesweiten Trägergemeinschaft.

SDGs on Tour - Die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele im Kontext einer Publikumsveranstaltung bekannter machen

(Anja Belz)

Nachdem die Landesgartenschau Bad Gandersheim nicht wie geplant im Jahr 2022 stattfand, war es am 15. April 2023 endlich soweit: Die Landesgartenschau Bad Gandersheim öffnete ihre Tore, und bis 15. Oktober besuchten 425.000 Menschen diesen besonderen Lernort. Umso mehr freuen wir uns, dass wir mit unserem Projekt „SDGs on Tour. Die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele im Kontext einer Publikumsveranstaltung bekannter machen“ mit vielfältigen Aktionen dabei waren!

Mit Projektbeginn im Oktober 2022 haben wir die fünf bereits bestehenden SDG-Lernobjekte aus Wertstoffen, die wir im Jahr 2022 auf Gut Herbigshagen gezeigt haben, für die Landesgartenschau Bad Gandersheim umgebaut bzw. fünf weitere entworfen und wieder in Kooperation mit dem Kunstschaffenden Marc Mahn und der BBS II Göttingen gebaut. Im März wurden neun massive SDG-Lernobjekte auf dem Gelände der Landesgartenschau an den dafür vorgesehenen Orten installiert.



SDG-Lernobjekt „Plastik“



SDG-Lernobjekt „Future Flags“

Während der LAGA entstanden als zehntes SDG-Lernobjekt die Future Flags, die gemeinsam mit Schüler:innen und Besucher:innen gestaltet und auf einer langen Kordel aufgereiht präsentiert wurden. Mit den fest installierten, überraschend über das Gelände verteilten und auffälligen Kunstobjekten konnten wir den Besucher:innen Denkanstöße als auch Handlungsoptionen mitgeben und zu Diskussionen anregen. QR-Codes auf den Infotafeln führten zur jeweiligen Unterseite der Website.

Wir haben auf der Landesgartenschau 40 #17Ziele-Bildungsworkshops durchgeführt, um die 17 weltweiten Nachhaltigkeitsziele bekannter zu machen und um Impulse für eine sozial-ökologische Transformation zu setzen. Über Veranstaltungen in Bündnissen, mit Bildungs- und Kreativworkshops für Schulen und über Mitmachangebote für alle Besucher:innen der Landesgartenschau haben wir beispielhaft Themen der 17 Ziele aufgegriffen und bearbeitet.

Über die interkulturelle Begegnung zwischen einer Jugendtheatergruppe aus Tansania (Kigamboni Community Center, KCC) und einer Klasse der KGS Moringen mit gemeinsamer Theateraufführung an der Schule und mit der Aufführung des Theaterstückes von KCC auf der LAGA, konnte gemeinsam die Perspektive gewechselt und voneinander vieles gelernt werden. Zudem haben Berufsschüler:innen in der Ausbildung zum/zur Gärtner:in (BBS Northeim) in unseren Workshops eigene Ideen entwickelt, wie auf einer Landesgartenschau Impulse für die SDGs gesetzt werden könnten. Am Ende des Projektjahres entstand die Wanderausstellung „17 Ziele für ein Gutes Leben. Ideen für eine nachhaltige Entwicklung“, die aus 17 Kartonwürfeln besteht. Jeder Würfel ist einem der 17 weltweiten Nachhaltigkeitsziele gewidmet und wird durch Kunstobjekte von Marc Mahn, die wiederum in einer Wimmelweltkiste gelandet sind, und um fünf große Stoffbanner, welche die fünf Ps „People, Planet, Prosperity, Peace und Partnership“ als Aquarelle abbilden, ergänzt. Zudem gibt es eine kleine Begleitbroschüre und einen Flyer, der kostenlos verteilt wird.



Ausstellung „17 Ziele für ein Gutes Leben“ / Wimmelweltobjekt zu SDG 11 „Nachhaltige Städte und Gemeinden“



Die Elemente der Ausstellung „17 Ziele für ein gutes Leben“

All unsere Aktivitäten haben dazu angeregt, über die globalen Auswirkungen des eigenen Handelns nachzudenken und nach alternativen Lösungen für eine weltweit nachhaltige Entwicklung zu suchen. Denn: Ziele brauchen Taten!



Aktion am Pavillon der Regionen auf der LAGA

Das Projekt wurde gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung. Die Ausstellung wurde von ENGAGEMENT GLOBAL mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und der Deutschen Postcode Lotterie gefördert.



FairBleib Südniedersachsen-Harz+

(Bernadette Tusch, Kaja Schellenberg, Julia Stilgenbauer, Janina Farrenkopf)

Das Projekt Fairbleib Südniedersachsen-Harz+ ist eines von bundesweit 41 WIR-Verbundvorhaben, gefördert vom Europäischen Sozialfonds (ESF), dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), der Stadt Göttingen sowie den Landkreisen Göttingen, Goslar und Northeim, startete im Oktober 2022 und läuft bis Ende September 2026. Es wird von der Bildungsgenossenschaft Südniedersachsen eG, BIGS koordiniert, die weiteren Partner sind die Beschäftigungsförderung Göttingen (BFGoe), die Bildungsvereinigung Arbeit und Leben gGmbH und die Jugendhilfe Göttingen e.V.. Die Partner haben sich regional auf das Gesamtgebiet verteilt und inhaltlich unterschiedliche Schwerpunkte. So ist das Ifak für den Landkreis Northeim und die Schulungen zuständig und bedient die Schwerpunkte Integration von Flüchtlingsfrauen sowie die Schnittstelle Flucht und Behinderung.

Ziel ist die Integration von Flüchtlingen in Ausbildung, Qualifizierung, Arbeit und die Erlangung und Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit. Auch die Betreuung nach einer Vermittlung in Arbeit oder Ausbildung und die Einbeziehung der Familie sind vorgesehen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Beratung von Geflüchteten mit Behinderungen, die Unterstützung bei der Einmündung in die Unterstützungssysteme und Eingliederungshilfe. Außerdem werden Fachleute zu den Themen Aufenthaltsrecht, Arbeitsmarktzugang und Rechtliche Besonderheiten an der Schnittstelle von Flucht und Behinderung geschult.



Das Team ist mit Janina Farrenkopf in der Datenbankpflege und Verwaltung, Kaja Schellenberg (Beratung Northeim und Fachfrau für Reha-Themen), Julia Stilgenbauer (Beratung Einbeck und Fachfrau für Flüchtlingsfrauen) und Bernadette Tusch (Beratung Bad Gandersheim und Uslar sowie Schulungen) 2023 stabil geblieben. Krankheitsbedingte Ausfälle konnten gut durch gegenseitige Vertretung und kostenneutrale Anpassung der Wochenstunden ausgeglichen werden. Über die Stammebelegschaft hinaus hat Angelina Habeck als Praktikantin unsere Arbeit unterstützt und diesen Bereich kennengelernt (vom 20.03. bis 20.06.2023). Zudem wird eine Datenbank, die über die Verwaltung der teilnehmerbezogenen Daten des BMAS hinaus geht, von Janina Farrenkopf für den gesamten Projektverbund gepflegt und an die jeweiligen Auswertungsbedarfe angepasst, so dass die Übersichten zu Statistik und Vermittlungen erstellt werden konnten.

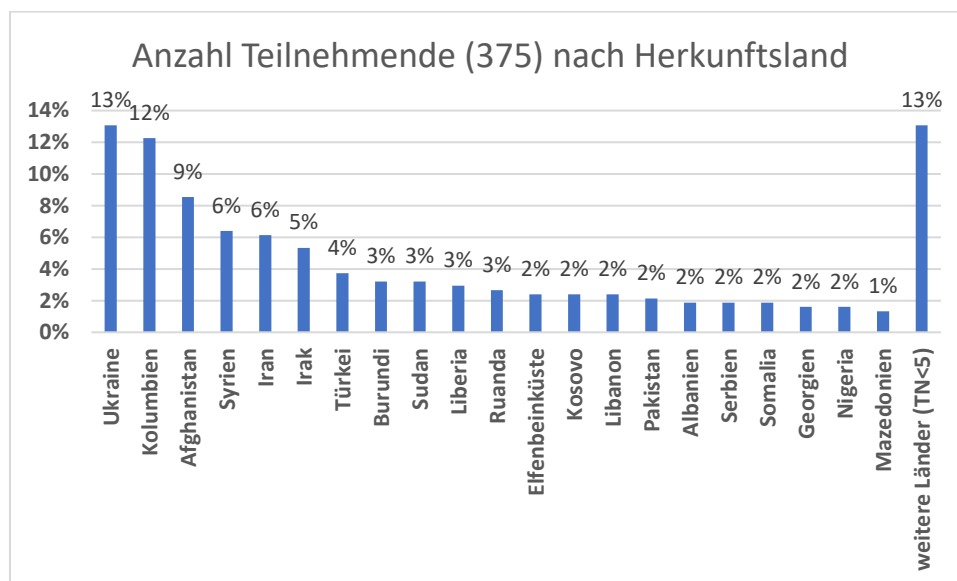
Die räumliche Aufteilung der Teilvorhabenpartner (TVP) bedeutet, dass die TVP für alle Geflüchteten und Asylbewerber:innen, die in Ausbildung, Arbeit oder Schule vermittelbar sind, in ihrer Region zuständig sind. Hinzu kommt die Netzwerkarbeit am jeweiligen Standort. Ein Schwerpunkt liegt auf der Ausbildungsintegration (insbesondere auch schulische Ausbildung) der jüngeren Geflüchteten, sowohl

derjenigen, die durch langjährige Duldungen besondere Schwierigkeiten haben, Ausbildung und Arbeit zu finden, als auch Geflüchtete, die erst kurze Zeit im Land sind, zur Ausbildungsfähigkeit zu verhelfen.

Das Projekt wird von weiteren über 50 strategischen Partnern - zivilgesellschaftlichen und öffentlichen Einrichtungen, Betrieben und Landes - und Bundespolitiker:innen - unterstützt. FairBleib Südniedersachsen-Harz+ arbeitet über die Projektkoordination (BIGS) in verschiedenen Arbeitsgremien auf regionaler (BA, Kommunen) und Landesebene (div. Ministerien) mit und beteiligt sich an den bundesweiten Austausch der WIR-Verbünde.

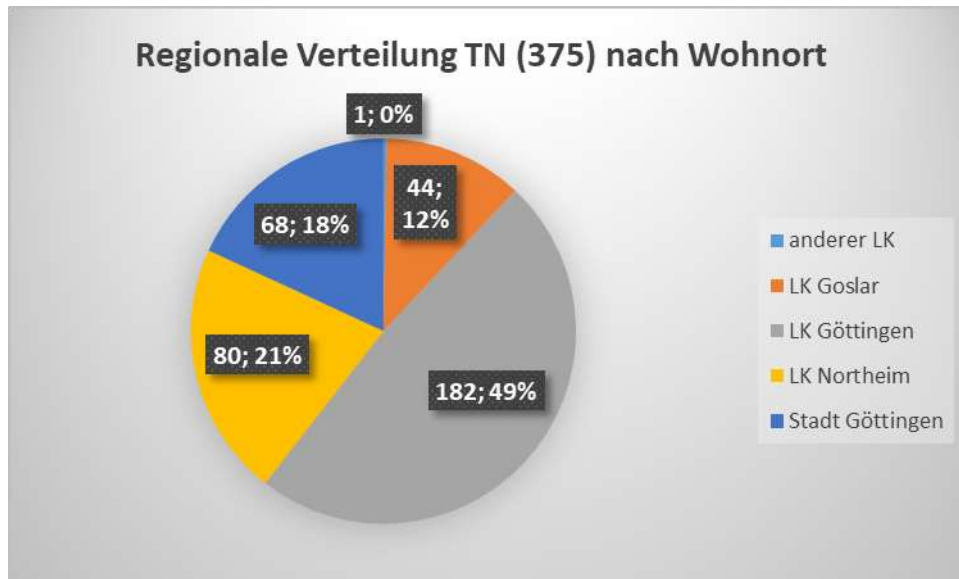
Das Erreichen der Zielgruppe:

Im Berichtszeitraum 01.01.2023 bis 31.12.2023 wurden 375 Teilnehmende ins Projekt FBSH+ aufgenommen (diese Zahlen beziehen sich auf den gesamten Projektverbund). Mit den 68¹ Personen, die bereits zwischen 01.10.2022 und 31.12.2022 aufgenommen wurden, ergibt sich zum Stichtag 31.12.2023 eine Gesamt-Teilnehmendenzahl in FBSH+ von 443. Von diesen 443 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden vom ifak Team 104 Personen aufgenommen und betreut, hinzukommen 80 sogenannte Bagatellfälle, das sind Beratungen, die unter die zeitliche Geringfügigkeitsgrenze fallen, oder Personen, die nicht ins Projekt aufgenommen werden möchten.



Hinweis: Grafik 1 bezieht sich auf den Stand 31.12.2023 für den Projektzeitraum (01-12/2023).

¹ Im Sachbericht für den Zeitraum 01.10.2022-31.10.2022 wurde eine Gesamt-Teilnehmendenzahl in FBSH+ von 101 Personen angegeben. Da von der Programmleitung BMAS bzw. Verwaltungsbehörde KBS die Tools zur Teilnehmenden-Dokumentation erst deutlich verspätet herausgegeben wurden, konnten einige der 101 Personen erst im Jahr 2023 offiziell gezählt werden, weshalb sich eine Verschiebung der Zahlen ergibt und die offiziell in 2023 aufgenommen Teilnehmenden auf 68 Personen reduziert.



Hinweis: Grafik 2 bezieht sich auf den Stand 31.12.2023 für den Projektzeitraum (01-12/2023)

Beratungsbedarfe und Vermittlungen (des ifak-Teams):

Insgesamt wurden 44 Personen in Arbeit vermittelt, 11 Personen in Ausbildung und 48 in sonstige unterstützende Maßnahmen. Mit diesen Zahlen hat das Teilprojekt ifak insgesamt die angestrebten Indikatoren erreicht, wenn auch weniger in Ausbildung, dafür mehr in Arbeit vermittelt werden konnte. Der Aufwand ist indes deutlich höher geworden, so dass es insgesamt 71 Mehrfachvermittlungen gab, was zeigt, dass viele Personen mehrfache Stufen bei der Integration in den Arbeitsmarkt benötigen und es auch verschiedene Arten von Qualifikationsinstrumente bedarf. Beispielsweise vermittelt das Projekt parallel zu Sprachkursen in die Beratungen zur Anerkennung im Ausland erworbener Abschlüsse (AQSH Projekt der BIGS), zur EUTB (Beratung von Menschen mit Behinderungen), zu Asa Flex („Nachhilfe“ zur Berufsschule bei Ausbildungen) und viele weitere, vom jeweiligen Bedarf abhängige Unterstützungsstrukturen. Auch die Einbeziehung von ehrenamtlichen Paten ist nach wie vor wichtig für den Vermittlungserfolg, beispielsweise beim Gelingen von Ausbildungen.

Die Vermittlungszahlen sind insofern wichtig, als dass der Projektverbund an den Indikatoren hierzu gemessen wird und es im Gesamtprojekt durchaus Schwierigkeiten gibt, die hohen angestrebten Vermittlungszahlen schnell zu erreichen. Es dauert eben häufig deutlich länger als vorgesehen, bis jemand ausbildungsreif bzw. auch sprachlich gut genug auf die Anforderungen der Arbeitswelt vorbereitet ist.

Bedarfe, auch von Beschäftigten, sind vielfältig, es geht auch um Gesundheitsprobleme, oftmals auch der Angehörigen, Beratung zum Status der hier geborenen Kinder, Passbeschaffungsproblemen und den Möglichkeiten, qualifikationsadäquate Beschäftigung über den Helferbereich hinaus zu erlangen. Auch die Verbesserung der sprachlichen Kompetenzen wird oft als Thema benannt.

Die Verbesserung des jeweiligen Aufenthaltspapiers wird von den Teilnehmenden angestrebt, hier sind die Veränderungen im Aufenthaltsrecht und ein erhöhter Beratungsbedarf der Betroffenen und ihrer Betreuer:innen zu nennen, über die das Projekt ebenso informiert.

Beim Thema Familienzusammenführung ist ein sehr hoher Aufwand und ein sehr geringer Erfolg (insbesondere beim Herkunftsland Afghanistan) zu vermelden, was daran liegt, dass auch bei Anrecht anerkannter Flüchtlinge auf Familienzusammenführung die Behörden (Auswärtiges Amt und Botschaften) oftmals zu hohe, intransparente bürokratische Hürden bei der Terminvergabe und Abwicklung aufbauen. Jahrelange Verfahren und hohe Frustration bis zu Erkrankungen der wartenden Angehörigen erschweren hier die Integration.

Schulungen und Öffentlichkeitsarbeit

Schulungen durch FBSH+ zu ausländerrechtlichen oder arbeitsrechtlichen Fragen wurden 2023 von einer Mitarbeiterin des TVP 5 (ifak) und digital u.a. in Zusammenarbeit mit den anderen niedersächsischen WIR-Verbänden - wie mit dem BMAS und der Bundesagentur für Arbeit vereinbart - mit bundesweit einheitlichen Schulungsunterlagen durchgeführt.

2023 hat das TVP 5 (ifak) insgesamt 20 Schulungen durchgeführt. Zum „Migrationspaket“ fanden 12 Präsenzs Schulungen, eine digitale Schulung und eine Hybridschulung statt mit insgesamt 230 Teilnehmenden. Zusätzlich wurden vier Präsenzs Schulungen und zwei digitale Schulungen zur Fortbildungsreihe „Flucht und Behinderung“ mit 77 Teilnehmenden durchgeführt, womit sich eine Gesamt-Teilnehmendenzahl von 307 Personen ergibt. Von den 20 Schulungen waren 9 ausschließlich für Mitarbeitende der Jobcenter und Agentur für Arbeit, mit 118 Teilnehmenden von Jobcentern und 16 von der Agentur für Arbeit. In Schulungen erreichte Mitarbeitende aus Betrieben waren 57 und Expert:innen 39.

Vom 22.-23.09.2023 hat im Waldschlösschen eine Fachtagung der WIR-Projekte stattgefunden zum Thema „Das Chancen-Aufenthaltsrecht – erste Erfahrungen und Verbesserungsbedarfe“ mit über 40 Personen in Präsenz und weiteren Personen online. Julia Stilgenbauer hielt dort im Rahmen der Arbeitsgruppen-Phase einen Fachvortrag zu dem Thema „Erschwerte Integration von Flüchtlingsfrauen“.

Am 20.09.2023 konnte ein Werkstattgespräch zum Thema „Fachkräfte: Chancen, Spurwechsel und Perspektiven“ in Northeim stattfinden. Am Werkstattgespräch beteiligt waren Vertreter:innen der Ausländerbehörden, Integrationsbeauftragte und Arbeitsverwaltungen der Stadt Göttingen, der Landkreise Göttingen, Goslar und Northeim sowie Mitarbeitende der Teilvorhaben aus dem Verbund FBSH+. Ein Inputvortrag von einem Vertreter des Flüchtlingsrats Niedersachsen e.V. mit dem Titel „Zwischen Lebensunterhaltssicherung und Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen“ wurde gehalten, außerdem gab es eine kurze Übersicht aus der Praxis der IQ Anerkennungsberatung.

Projektmitarbeitende haben in ihren jeweiligen Projektregionen an verschiedenen Netzwerktreffen (Runde Tische, Beratungsnetzwerke, Jobbörsen, Frauenmessen, Perspektivencafé, Netzwerk Migration, Kooperative Migrationsarbeit Niedersachsen, usw.) an Workshops zu verschiedenen

Themen (z.B. Themen Flucht und Behinderung oder Arbeit und Ausbildung) und auch an (überregionalen) Konferenzen und an (bundesweiten) AGs im Rahmen des WIR-Programms (z.B. Geflüchtete Frauen, Flucht und Behinderung, Digitales, Familienorientierter Ansatz) aktiv teilgenommen, seit Anfang 2023 sowohl in Präsenz als auch digital. Für das ifak sind das konkret folgende Netzwerke: Netzwerk Migration, Region Göttingen, Runder Tisch Integration Northeim, Runder Tisch Integration Einbeck. Die Beraternetzwerke Bad Gandersheim, Einbeck und Uslar und die AG Übergang (Berufs-) Schule und Ausbildung des Landkreises Northeim.

Stetiger Austausch zusammen mit dem Hannoverschen Projektverbund AZG (Arbeitsmarktzugang für Geflüchtete) und den EUTB (ergänzende unabhängige Teilhabeberatung) findet in der Region Hannover und Südniedersachsen statt, bei dem Kaja Schellenberg federführend ist. Ebenso bei der (digitalen) REHA AG der (nord-)deutschen WIR Verbände, zu der regelmäßig Fachreferent:innen geladen werden.

Der Webauftritt des Projekts (fairbleib.org) wurde kontinuierlich gepflegt und durch neue Beiträge aus den Projektaktivitäten sowie mit Studien- und Forschungsergebnissen Dritter aktualisiert. Die Seite hatte zwischen Projektstart im Oktober 2022 und Ende 2023 9.333 Aufrufe und erreichte 4.201 Besucher:innen.

Das Projekt „FairBleib Südniedersachsen-Harz+“ wird im Rahmen des Programms „WIR – Netzwerke integrieren Geflüchtete in den regionalen Arbeitsmarkt“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

Gefördert durch:



Partizipa City – ein Spiel aus vielen Perspektiven zur Reflexion und Bearbeitung von antimuslimischem Rassismus

(Outi Arajärvi, Bernadette Tusch, Chris Herrwig, Regina Begander, Nele Ketels)

Das Planspiel „Partizipa City“ sensibilisiert zu antimuslimischem Rassismus insbesondere in Entscheidungsstrukturen und lädt dazu ein, sich mit institutionellem und auch mit Alltagsrassismus auseinanderzusetzen und eigene Bilder zu reflektieren. In alltäglichen Spielsituationen wie etwa am Bahnhof, auf einem Sportplatz oder im Jobcenter der fiktiven Stadt „Partizipa City“ schlüpfen die Mitspielenden in die Rollen von Menschen verschiedenster Milieus und Hintergründe. In Form von kurzen Rollenspielen treffen sie aufeinander, sind von rassistischen Äußerungen oder Handlungen betroffen oder verhalten sich selbst, meist unbewusst, rassistisch. Die Spielsituation unterstützt dabei, in der Rolle rassistisches Verhalten wahrzunehmen. Die Mitspielenden werden dafür nicht verurteilt, sondern darin gestärkt, nach Alternativen zu suchen. Nach jeder Spielrunde und am Ende des Spiels werden die Spielerfahrungen ausgetauscht und reflektiert. Das Spiel richtet sich an Akteur:innen aus kommunalen Verwaltungen, Jobcentern, Bildungseinrichtungen und anderen Institutionen, die als Multiplikator:innen Impulse in die Gesellschaft geben können, indem sie rassismussensibler handeln und entscheiden und darüber gesellschaftliche Teilhabemöglichkeiten verbessern.

Die Lotto-Sport- Stiftung hat vom 01.01.2022 bis 31.10.2023 die Verbreitung und die Anwendung des Spiels in mehreren Workshops gefördert. Mit diesen Mitteln konnten wir Nele Ketels von Mitte August bis Ende Oktober 2023 als geringfügig beschäftigte Mitarbeiterin gewinnen, um das Spiel bei zahlreichen Organisationen landesweit bekannt zu machen. Einige der noch im ifak vorhandenen Spiele wurden an Interessent:innen verschickt. Zudem entwickelte Nele Ketels eine Power-Point-Präsentation, die zukünftig z.B. für die Präsentation des Planspiels zur Verfügung steht.

Aufgrund dieser intensiven Bewerbung gelang es, das Spiel bei verschiedenen Organisationen in Berlin (ufuq e.V., Deutsche Islam Akademie e.V.) vorzustellen, ebenso bei kargah e.V. in Hannover. Bei einem Online-Treffen von Lehrkräften von Courage Schulen (Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage) in Niedersachsen konnte das Spiel vorgestellt und angespielt werden. Im Nachgang gab es weitere interessierte Nachfragen. Weiterhin nahmen wir Kontakt auf zur Polizeiinspektion Göttingen, die ein internes Programm „Polizeischutz für die Demokratie“ aufgelegt hat und demokratiesensibilisierende Fortbildungen für Polizeikräfte durchführt. Mit einem Infotreffen konnten wir Interesse wecken für das Spiel und einen Workshop im Rahmen der internen Fortbildung planen. Leider musste dieser Workshop 2023 mehrfach verschoben und schlussendlich sogar auf 2024 verschoben werden.

In Kooperation mit blinc eG (einer Ausgründung von BupNet) wurde ein Projektantrag im EU-Förderprogramm Erasmus+ gestellt, um für das Planspiel Partizipa City gemeinsam mit Projektpartnern u.a. aus Schweden, Bulgarien und Frankreich eine EU-taugliche Version zu erstellen und es dann in der EU zu verbreiten. Leider wurde der Antrag jedoch abgelehnt.

Gefördert von

Familienzentrum Radolfshausen

(Christina Moosauer-Abboud)

Durch die seit 2021 unbefristet laufenden Verträge der Familienzentren mit dem Landkreis Göttingen konnte die Mitarbeiterin des ifak Christina Moosauer-Abboud auch 2023 im gleichen Umfang mit 15 Wochenstunden im Familienzentrum Radolfshausen tätig werden. Auch die enge Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugendbüro der Samtgemeinde wurde fortgesetzt.

Im Jahr 2023 fanden wieder vielfältige Eltern-Kind-Angebote im Familienzentrum statt. So konnten zum Beispiel vier „Vorlesenachmittage mit Basterei“ für Eltern mit Kindern ab 4 Jahren unter der Leitung von Christina Moosauer-Abboud im Rathaus stattfinden. Auch ein Escaperoom für Eltern mit Kindern ab 6 Jahren mit dem Titel „Achtung, giftig“ mit einer anschließenden nachhaltigen Backaktion mit der Referentin Amelie Starke von „Bildung trifft Entwicklung – Regionale Bildungsstelle



Nord“ im Rathaus Ebergötzen wurde durchgeführt, hier konnten Eltern zusammen mit ihren Kindern nach einer spannenden Rätselrunde rund um Oma Hildes Kaffeetisch viele Informationen zum Thema Nachhaltigkeit und Fair Trade gewinnen und auch noch selbst zubereitete Leckereien vernaschen.

Im Bereich der Elternarbeit wurden u.a. zwei Elternstammtische durchgeführt, einmal zum Thema: „Wege aus der Brüllfalle“ in Kooperation mit der Familienbildungsstätte Göttingen und einmal „Tiergestützte Intervention“ durchgeführt vom Burghof Waake. Ein weiteres Angebot, das Eltern beim Thema Erziehungsfragen abholt, ist der Elterntalk Niedersachsen, bei dem Christina Moosauer-Abboud als Moderatorin durch Gesprächsrunden zu Erziehungsthemen führt. Insgesamt 5 Elterntalks wurden 2023 durchgeführt, sowohl im Rathaus in Ebergötzen als auch im Kindergarten „Löwenzahn“ in Landolfshausen. Das 2022 neu geschaffene Musikangebot „Musikzwerg“ für Kinder von 5-7 Jahren wurde 2023 erfolgreich weitergeführt, neu dazu kam noch das Eltern-Kind-Angebot „Musikflöhe“ für Eltern mit ihren Kindern ab 2 Jahre. Großeltern als Begleitpersonen sind bei allen Angeboten des Familienzentrums natürlich auch immer herzlich Willkommen.



Die Whats-App-Flohmarktgruppe, die Ende 2023 über 220 Teilnehmer:innen verzeichnen konnte, trägt weiterhin zu mehr Nachhaltigkeit in der Samtgemeinde bei. Ein erstes Planungstreffen für ein Reparaturcafé mit vielen interessierten ehrenamtlichen Unterstützer:innen und Reparatuer:innen konnte durchgeführt werden und mündete bereits in den Entschluss, im Jahr 2024 mit dem „Repair Café Radolfshausen“ zu starten. So soll sichergestellt werden, dass kleine Elektrogeräte, Haushaltsgegenstände und Textilien, die zu schade für die Tonne sind, nicht in der selbigen landen.

Weitere Angebote wie der „Spiel-Spaß- und Sportrucksack“, der kostenfrei ausgeliehen werden kann, konnten auch 2023 zum

Spielspaß bei Kindergeburtstagen und Familienausflügen beitragen und wurden auch von Kindergärten u.a. im Rahmen von Feierlichkeiten genutzt. Er steht im kostenfreien Ausleihbereich des Familienzentrums neben einer umfassenden Auswahl an Großspielen und Gesellschaftsspielen (für alle Altersgruppen) allen interessierten Familien und Institutionen in der Samtgemeinde zur Verfügung.

Theater-Angebote unter der Leitung von Christina Moosauer-Abboud fanden im Rahmen der Ferienbetreuungen des Kinder- und Jugend Büros als Kooperation mit dem Familienzentrum statt. Hier konnten Kinder unterschiedliche theaterpädagogische Spiele und Ausdrucksmöglichkeiten neben und auf der Bühne kennenlernen. Der Spiel-Spaß stand hier im Vordergrund und die Möglichkeit, sich mit Hilfe von Improvisations-Theaterspielen schauspielerisch auszuprobieren

Ein Familienfest fand 2023 nicht statt, die Planung eines Familienfestes am See inklusive einem neuen „Actionbound“ – einer digitalen Rätselrunde, ähnlich einer Schnitzeljagd mit einer Smartphone App als Tool, wurde weiterverfolgt. Das Familienzentrum stellt sich regelmäßig auf Elternabenden der Schulen und Kindergärten der Samtgemeinde vor. Die Info-Postkarte wird weiterhin auf umweltfreundlichem Papier gedruckt und im Jahreszeiten Rhythmus erscheinen. Christina Moosauer-Abboud ist auch zukünftig für die Gestaltung von Flyern und Plakaten für das Familienzentrum zuständig.



Gefördert vom

Welthaus-AG: Stockleffmühle wird Welthaus

(Outi Arajärvi, Bernadette Tusch, Holger Martens, Chris Herrwig, Anja Belz und andere Engagierte)

Die Planungen zur Realisierung eines Welthauses in Göttingen in der alten Stockleffmühle wurden 2023 maßgeblich von der Welthaus-AG weiter vorangetrieben. Das Welthaus soll ein lebendiges Haus werden, in dem interkulturelle, migrations-, entwicklungs- und klimapolitische Themen diskutiert und vielfältige Angebote umgesetzt werden. Das ifak beteiligte sich an der AG.



Es gab weitere Gespräche mit der Stadt, die ihre Unterstützung für das Projekt zusagte und nach Fördermöglichkeiten suchte. Auch Gespräche mit der Stiftungsbehörde führten dazu, dass die Idee eine Welthaus-Stiftung als Trägerin des Welthauses zu gründen, weiterverfolgt wurde.

Die im Herbst bei Architekt Bernhard Kilper in Auftrag gegebene Realisierungsstudie „Stockleffmühle wird Welthaus“ konnte am 6. Juli 2023 vor der Stockleffmühle an Stadtbaudezernent Frithjof Look übergeben werden. Die Studie, die in enger Abstimmung mit Bauamt, Denkmalschutzbehörde, Brandschutz etc. erstellt wurde, zeigt, dass ein Erhalt der Stockleffmühle, ein neuer Anbau als Erschließungsbau und eine Nutzung als Welthaus möglich sind. Unter Berücksichtigung von öffentlichen Fördermöglichkeiten



erscheint das Projekt auch wirtschaftlich realisierbar zu sein. Die Gesamtkosten werden auf ca. 4,6 Millionen Euro inklusive einer erwarteten Preissteigerung von 10 % geschätzt.

Am 29.08.2023 folgte eine Infoveranstaltung der Welthaus-AG im Jungen Theater, um Unterstützer:innen den Inhalt der Realisierungsstudie vorzustellen und eine größere Spendenkampagne zu starten. Auch Oberbürgermeisterin Petra Broistedt hielt ein Grußwort, in dem sie die Arbeit der Welthaus-AG ausdrücklich lobte und die Umwandlung der Stockleffmühle in ein lebendiges Welthaus befürwortete. Sie unterstrich dabei, dass dies auch der Entwicklung des Waageplatzes zugute käme. Allerdings könne die Stadt sich finanziell nicht beteiligen.



Anja Belz und Chris Herrwig gingen anschließend auf die Ideen und Visionen des Welthauses ein und stellten das inhaltliche Nutzungskonzept vor. Danach wurden die Geschichte der Stockleffmühle durch Silke Stegemann und die Inhalte der Realisierungsstudie mit den konkret zu erwartenden Baukosten durch Bernhard Kilper und Jupp Weßling präsentiert sowie ein Überblick von Wilhelm Pflüger zum Bereich der Finanzierung und der geplanten Stiftung Welthaus gegeben.

Baukosten 

Zusammenstellung Gesamtkosten	Netto	Brutto
Position 01 Altbau	1.679.130,00 €	1.998.164,70 €
Position 02 Ergänzungs- und Erschließungsgebäude	1.387.180,00 €	1.626.944,20 €
Summe Position 03 Planungs- und Genehmigungskosten, Bau- leitung, Bauabnahme und Abrechnung	448.572,30 €	533.801,04 €
Summe nach aktuellen Preisen:	3.494.882,30 €	4.158.909,94 €
10% Preissteigerungen im Laufe der Realisierungsphase	349.488,23 €	415.890,99 €
Erwartete Baukosten incl. Preissteigerungen	3.844.370,53 €	4.574.800,93 €



Das Welthaus soll Büro- und Veranstaltungsräume für ifak und EPIZ und Platz für andere zivilgesellschaftliche Gruppen bieten.

- Es soll als Ort für Begegnung, Diskussion, Information und Bildung dienen.
- Es soll ein lebendiges Haus werden, in dem interkulturelle, migrations- und entwicklungspolitische Themen diskutiert werden.
- Es soll einen Ort für vielfältige kulturelle Veranstaltungen wie Lesungen, Ausstellungen, Konzerte oder Filmvorführungen bieten.
- Offenheit, Toleranz, Vielfalt und Verständigung sollen das Welthaus als einen Ort des Dialogs und der Solidarität für Menschen jeder Herkunft und Region auszeichnen.

Stockleffmühle wird Welthaus 

Vision

- Gemeinnützig
- für Vereine, Gruppen, Initiativen
- für Begegnung, Bildung und gesellschaftliches Engagement
- diskriminierungssensibel (u.a. barrierearm)



Nach der erfreulichen Veranstaltung im August gab es mehrere Kontakte mit der Verwaltung, die deutlich werden ließen, dass entgegen der öffentlich gemachten Aussagen und der veröffentlichten Studie eine Fülle von entscheidenden Detailfragen zu Denkmalschutz und Umsetzung nicht abschließend geklärt waren. Daher konnte bis Jahresende die Stiftung noch nicht gegründet werden, das Fundraising wurde auf Eis gelegt, und auch die Bauplanung konnte noch nicht in die Umsetzungsphase eintreten.